Literatur-Rundschau

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaires Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): **- (1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

C. Literatur-Rundschau

Proceedings of the 4 Countries ASTIN-Symposium, Akersloo, September 1984.
A publication of the ASTIN-Groep Nederland, 266 pages. Free of charge.

Weshalb dieses ausserordentliche ASTIN-Kolloquium zustandekam, wird einleitend von G. W. de Wit wie folgt erklärt:

"The idea to organize such a symposium originated during the last ASTIN Colloquium in Lindau. The series of annual ASTIN Colloquiums is always interrupted in the years of the International Congresses of Actuaries. Because many of us did not make the long journey to Sydney, the organization of an event in the spirit of ASTIN seemed to be a good idea. An explicit condition however was that this event should not be a true ASTIN Colloquium."

Die 4½ Tage dauernde Tagung behandelte die Themen

A. Sozial- und Privatversicherung
B. Tarifierung
C. Grossschäden
D. Die Verantwortung des Nichtlebenaktuars,

wobei schriftliche Arbeiten ausschliesslich zu den beiden traditionellen ASTIN-Themen B und C eingereicht wurden, während aktuelle Fragen zu A und D in einem jeweiligen Gastvortrag und der anschliessenden Diskussion zur Sprache kamen.
Zum Thema A findet der Leser in den beiden Vorträgen «Social Security and Private Insurances» von C. de Galan und «A Comment upon the Mappings of Social Security» von B. H. Posthuma sehr viel Wissenswertes über Stand und Probleme der Sozialversicherung – oft vor allem aus der Sicht des Privatversicherers betrachtet – in den vier Teilnehmerländern Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Holland und England.
Bereits der Titel «From Premium Calculation to Premium Rating» von M. Hallins Vortrag verrät, dass es um die Verschiedenheit zwischen theoretisch richtigen Prämien und in der Praxis zu realisierenden Tarifen gehen könnte – «... to suggest a few very general ideas and basic principles as an attempt to bridge this gap», ist denn auch das Anliegen des Referenten. Für die

der way on "an exciting intellectual excursion" across an ever-changing landscape sketched in his own words as follows:

"In analyzing pollution risks, one encounters the cutting edge of a large number of disciplines: toxic torts, one of the most rapidly evolving areas of the common law; behavioral decision theory, an empirical field that has shaken the foundations of our understanding of risk taking; reliability analysis, a set of statistical and simulation techniques designed for the analysis of failures of complex systems such as weapons and nuclear power plants; environmental toxicology, which identifies the effect of small doses of chemicals on human health; and groundwater hydrology, which is beginning to deal with the flows of toxicants hidden underground."

The book describes both the history and present state of the chemical industry's catastrophe potentials – mostly those due to waste disposal, to a far lesser extent those due to the actual production process or products themselves –, their impact on legislation, on business policies of the producers, on insurance and reinsurance as well as on public opinion with all the consequences and interelationships.

While clearly favouring the private insurance market mechanism over bureaucratic regulation the author also deals with a number of aspects which render the insurability of chemical catastrophes questionable. Nevertheless, an optimistic belief that private insurance industry will be able to cope with the whole thing shines unremittingly, such optimism not necessarily being universally shared.

There are some attempts at several places in the book to tackle things with probabilistic models or mathematical formulae (particularly from decision analysis and reliability theory), such approaches remaining, however, rather rudimentary. The whole book is above all descriptive: possible quantitative and technical approaches are merely hinted at. The actuarial reader becomes more and more aware of a basic question, namely: Do actuarial methods really have any chance whatsoever to deal efficiently with this kind of horrible modern risk situation, i.e. extremely low frequency, immense severity, long latent consequences and above all each incident having its own new and unique characteristics, or do they merely act as a tranquilizer which makes the sight of the monster more bearable?

Erwin Straub

insgesamt acht zum Thema B eingereichten Arbeiten hat M. J. Goovaerts einen kurzen und klaren Überblick verfasst – dieser, wie auch jener von Thema C dient zur Erleichterung der Lektüre der immerhin 266 Seiten umfassenden Broschüre – und hiezu eine Gruppierung nach Arbeiten über Credibility, den Einfluss der Gesellschaft auf die Prämienfestsetzung in der Praxis, unvollständige Schadeninformation und statistische Aspekte der Prämienberechnung vorgenommen.
P. Albrecht gelang es als Reviewer der sieben zum Thema C «Grossschäden» eingereichten Arbeiten, dieselben im Lichte der beiden grundsätzlichen Fragestellungen

1. Was ist ein Grossschaden?
und
2. Wie bewältigt man die Auswirkungen eines Grossschadens?

einander gegenüberzustellen. Auch glaube ich, dass er mit seiner Prognose «... the seven contributed papers ... give a number of interesting results which will form the basis for a lively and productive subsequent discussion» recht behalten wird.
Beim vierten und letzten Thema schliesslich geht es um den Verantwortungsbereich des Nichtlebenmathematikers oder genauer um die gegenseitige sich ergänzende Verantwortung von Aktuar und Revisor, indem sowohl grundsätzliche Fragen behandelt als auch Vergleiche zwischen den Gepflogenheiten in verschiedenen Ländern angestellt werden.
Die vorliegende Kolloquiumsschrift hinterlässt einen in zweifacher Hinsicht hervorragenden Eindruck: Zum einen ist man erstaunt ob der Reichhaltigkeit der an dieser «reduzierten» Tagung behandelten Fragen und eingegangenen Beiträge, und zum anderen empfindet man diese Broschüre (nicht zuletzt weil auch Zusammenfassungen der wichtigsten Sekundärliteratur wiedergegeben wurden) als ausgesprochen leserfreundlich. *Erwin Straub*

Martin T. Katzmann: *Chemical Catastrophes: Regulating Environment Risk through Pollution Liability Insurance.* Huebner Foundation Studies, Wharton School, University of Pennsylvania, 177 pages. $ 25.00.

In his attempt to deal with the many complex problems connected with environmental risk management in the United States the author found himself un-

B. Michael Pritchett: *Financing Growth: A Financial History of American Life Insurance Through 1900.* Huebner Foundation Monograph Nr. 13, 90 Seiten.

Diese Monographie (90 Seiten) gibt einen Überblick über die Anlagetätigkeit der amerikanischen Lebensversicherer im 19. Jahrhundert und basiert auf der Dissertation des Verfassers. Es wird nachgewiesen, dass die damalige Lebensversicherung ein beträchtliches Ausmass an Sparkapital mobilisierte, dass sie diese Mittel in bestehende eher als in neue Industrien investierte und dass die entsprechenden Anlagen in keinem regionalen Verhältnis zu den Prämieneinnahmen standen. Zum Teil wurden die Lebensversicherer von gesetzlichen Vorschriften vor Investitionen in innovative Wirtschaftszweige zurückgehalten. Die Krise um 1870 zeigte dennoch, dass diese Vorschriften die finanzielle Solidarität der Gesellschaften keineswegs wahren konnten. Der Rolle der Lebensversicherung in der Entwicklung der Eisenbahnen wird ein Kapitel gewidmet; es stellt sich heraus, dass ihre aus der Sicht der Versicherer massiven Investitionen in Eisenbahngesellschaften für diese eine untergeordnete Finanzierungsquelle bedeuteten. Das Buch wird jene Leser ansprechen, die sich für die Geschichte der Lebensversicherung in den USA interessieren.

Ch. E. Brooks